

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 84. Neuenbürg, Mittwoch den 25. Oktober 1854.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Bei Gelegenheit der Visitation des Oberamtsgerichts ist zur Sprache gekommen, daß

- 1) das Erkenntniß über Abweichung von der ordentlichen Behandlungsweise von Theilungsgeschäften, und
- 2) die vormundschaftliche Genehmigung der auf die Abweichung antragenden Erklärungen der Vormünder bloß von dem Notar und der waisengerichtlichen Deputation ausgesprochen wird.

Da nun aber im ersteren Falle nach Art. 42 des Notariats-Gesetzes das Waisengerichts-Collegium unter Zuziehung des Notars die zu Anstellung der erforderlichen Cognition; im zweiten Falle aber das Gemeinderaths-Collegium als Vormundschaftsbehörde die hiezu zuständige Behörde ist, so werden die betreffenden Stellen angewiesen, in künftigen Fällen die angeführte gesetzliche Bestimmung unfehlbar zur Anwendung zu bringen.

Neuenbürg, den 23. Oktober 1854.

K. Oberamtsgericht.

Für den Oberamtsrichter

G.-Alt.-Verw.

v. Wallbrunn.

Neusatz.

liegenschafts-Verkauf mit Sägmühle-Antheil.

Die zur Gantmasse des verst. Matthäus Rarcher, gewesenen Bauers dahier, gehörige liegenschaft, bestehend in einem Haus mit Scheuer, ca. 12 Morgen Gütern und 25 Schnitten an der auf Langenalber Markung stehenden, sogenannten Feldrennacher Sägmühle,

kommt heutigem Gläubigerbeschlusse zu Folge am Samstag den 28. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus leztmals in Aufstreich, was Kaufsliebhabern hiemit bekannt gemacht wird.

Den 16. Oktober 1854.

K. Amtsnotariat Wildbad.

Demmler, A.B.

Revier Kaislach.

Holz-Verkauf.

Im Staatswald Hirschreich 1. am

Donnerstag den 2. November:

2 buchene Klöße, 21 Klafter buchene und 96 Klafter tannene Scheiter und Prügel und 65 Klafter dto. Rinde.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Agensbad.

Wildberg, den 20. Oktober 1854.

K. Forstamt.

Niethammer.

D o b e l.

Aufforderung an die Gläubiger des in Stuttgart gestorbenen ledigen Lithographen Heinrich Neehr von hier, zur Anmeldung und Erweisung ihrer Ansprüche an dessen Verlassenschaft

tro. 15 Tagen

bei Gefahr nachverigen Verlustes.

Den 18. Oktober 1854.

K. Amtsnotariat Wildbad.

Demmler, A.B.

W i l d b a d.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Hause des Speiswirths Friedrich Treiber von hier wird am Freitag und Samstag den 27. und 28. d. Mts. folgende Fahrniß öffentlich gegen baar Geld versteigert, als:

silberne Köffel, vieles Bettgewand und Leinwand, Küchengeschirr aller Art, Porcellan und Wirthschaftsgläser, sehr vieles Schreinwerk, insbesondere Kästen, Tische, Sesseln und Bettladen, 2 Kommode und 1 Sopha, ca. 15 Eimer Fässer, allerlei Hausrath, 1 Kinderwägle, etwas Wein und Kartoffeln.

Da fast sämmtliche Verkaufsgegenstände noch wie neu und in ganz gutem Zustande sind, werden Kaufsliebhaber recht zahlreich zur Steigerung eingeladen, die am Freitag Morgens um 8 Uhr, am Samstag aber um 11 Uhr Vormittags beginnt.

Den 20. Oktober 1854.

K. Amtsnotariat Wildbad.

Demmler, A.B.



Verichtigung.

In der im heutigen Staatsanzeiger (Enzthäler Nr. 83) befindlichen Bekanntmachung, betreffend die Eröffnung der Winterbaugewerkschule findet sich ein sehr wesentlicher Fehler. Es heißt nämlich dort durch ein Versehen:

„Das Unterrichtsgeld für einen Wintermonat beträgt 12 fl.“,
während es heißen soll:

„Das Unterrichtsgeld für einen Winterkurs beträgt 12 fl.“

Stuttgart den 20. Oktober 1854.

Der Vorstand der Winterbaugewerkschule
Professor Egle.

Altensteig, Stadt.

Kloz = Holz = Verkauf.

Freitag den 27. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadtwald Enzwald 69 Stücke, aus dem Stadtwald Priemen ca. 1300 Stücke Sägklöße zur Versteigerung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Sägklöße im Priemen sind sehr gelegen auf der Ebene nahe bei Fünfbronn zur Abfuhr ins Murg-, Enz- und Nagoldthal.

Aus Auftrag:
Stadtförster G ü r r.

Privatnachrichten.

Einladung.

Zu unserer am nächsten Donnerstag den 26. Oktober in Liebenzell im Gasthaus zum Lamm statthabenden Hochzeitfeier erlauben wir uns auf diesem Wege freundlich und herzlich einzuladen.

Den 20. Oktober 1854.

Unterlehrer **K e c k**
in Neuenbürg,
Friederike Bossert
aus Calw.

Neuenbürg.

Güter zu verkaufen oder verpachten.

Unterzeichnete beabsichtigt am Samstag den 28. Oktober d. J. Feiertag Simon u. Judä bei Albert Fuß, Bierbrauer hier, mit folgenden Güterstücken je im Ganzen oder in kleineren Theilen Verkaufs- oder Verpachtungs-Versuche zu sehr annehmbaren Bedingungen vorzunehmen, und zwar:

1 Mrg. Wiesen in der obern Reuth,

1 1/2 Mrg. Wiesen in der untern Reuth,
3 Mrg. Bau- u. Mähfeld im Mülden,
worauf eine Scheuer befindlich.

Es können auch vor dem Tage der Verhandlung bei mir vorläufige Angebote gemacht werden, wozu ich höflich einlade.

Karoline Roth Ww.

Neuenbürg.

Afford über Lieferung von Brücken-Pflocklingen.

Die Lieferung von 100 Stück tannenen Brücken-Pflocklingen, 16' lang, 4-5" stark am kleinen Ende, gerade und beschlagen, wird im Wege der Submission in Afford gegeben.

Wer bis Freitag den 3. November d. J., Mittags 12 Uhr, das billigste Dffert, das an Stadtpfleger Fauler dahier einzureichen ist, gemacht hat, dem wird die Lieferung, welche binnen 4 Wochen vom Tage des Zuschlags an zu geschehen hat, übertragen werden.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat einen Kastenofen mit eisernem Aufsatz zu verkaufen.

Hirschwirth Schwizgäbele.

Neuenbürg.

Für die Abgebrannten in Hohenhaslach sind folgende milde Gaben eingegangen: von H. H. Oberamtmann Baur 1 fl., Aktuar Braun 24 fr., Assist. Wagner 12 fr., Bierbr. Karcher 48 fr., Dr. Vandel 24 fr., Stadtacc. Kunz 24 fr. Ege 24 fr.

Herzlichen Dank Namens der Verunglückten!
Oberamtsdiener Haug.

Neuenbürg.

Notiz-Bücher,

Schreib- und Taschenkalender,
in verschiedenen Formaten und zu äußerst billigen Preisen bei großer Auswahl,

Alten- und Brief-Souverte
einzeln u. Duzendweise in jeder Größe fortwährend vorrätzig, empfiehlt

Chrn. Mees's Ww.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt. Es bestätigt sich nach dem hies. Anz., daß eine Anzahl hiesiger achtbarer und wohlhabender Bürger ca. 45,000 Malter Kartoffeln in Holland aufgekauft haben, die dieser Tage hier eintreffen werden. Diese Kartoffeln werden in verschiedenen Niederlagen in der Stadt untergebracht und an Bedürftige zu 1 fr. das Pfund verkauft; mehr wie ein Malter soll nicht auf einmal abgegeben werden.



Württemberg.

Dienstinachrichten

Ernannt: auf die Oberamtsrichterstelle in Ravensburg Oberamtsrichter v. Rom in Nagold — auf die Gerichtsnotarstelle in Ehlingen Gerichtsnotar Krauß in Ehingen.

Diensterledigungen.

Erledigt: die Oberamtsrichterstellen in Nagold und Alsen — die Gerichtsnotarstelle in Ehlingen — der Postexpeditionsdienst in Lauchheim. — Der Schuldienst zu Zavelstein, Def. Calw.

Baden.

Vom südlichen Schwarzwalde, 19. Dkt. Von vorgestern auf gestern hatten wir den ersten Schnee. Auf der Straße von Bernau nach Todtnoos und auf jener von Todtnau über die Halde nach Freiburg lag derselbe 3—4 Zoll hoch und blieb auf den höchsten Punkten liegen.

Hessen-Darmstadt.

Offenbach, 20. Dkt. Unser heutiger Kartoffelmarkt war mit über 100 Wagen voll Kartoffeln befahren. Die Preise stellten sich zwischen 3 fl. 40 fr. bis 4 fl. das hessische Malter (200 Pfund), ohne daß jedoch sonderliche Kauflust vorhanden gewesen wäre. Man glaubt einem ferneren Zurückgehen der Preise mit Gewißheit entgegensehen zu können.

Preußen.

Berlin, 21. Dkt. Die „Kreuzzeitung“ berichtet aus Petersburg vom 20.: „Menzikoff meldet unterm 14., daß bei Sebastopol Alles gut gehe.“

Oesterreich.

Wien, 20. Dkt. (Tel. Dep. d. Allg. Z.) Das Bombardement Sebastopols hat am 13. Dkt. aus 200 Feuerschlünden größten Kalibers begonnen. Admiral Nachimoff commandirt in Sebastopol, Admiral Kornileff in Fort Constantin.

Wien, 21. Dkt. Die officielle „Oesterr. Correspondenz“ berichtet heute: „Nachrichten aus der Krim bis zum 15. Dkt. melden noch nichts Entscheidendes. Ausgedehnte russ. Verstärkungen haben die Krim betreten. Die russischen Truppenkorps unterhalten fortwährend noch freie Communication mit Sebastopol.“

Aus den an der Alma aufgefangenen Rapporten des Fürsten Menzikoff, worin er Tag für Tag für Tag von allem zu Barna, Baltisch und Bargas Borgehenden, von den Verheerungen der Cholera, vom Brande am 10. August, von den durch die Allirten dabei erlittenen Verlusten u. s. w. Bericht erstattet, erhellt, daß er bei der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht das Mindeste befürchten zu müssen glaubte. Er sagt u. A.: „Unter diesen Umständen ist es wohl gestattet, das an der türkischen Küste verbreitete Gerücht von einer nahen Landung in der Krim als eine bloße französische Windbeutelerei zu betrachten.“ (F. Z.)

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris, 20. Dkt. (Tel. Dep. d. Pfälz. Z.) Der „Moniteur“ berichtet aus Konstantinopel vom 10. Dkt., daß „nach Aussagen von Transportschiffskapitänen“ die Russen aus Sebastopol einen Ausfall gegen die Belagerungsarbeiten versucht haben, welcher tapfer zurückgeschlagen worden sey. Die Pforte schickt 4000 Mann Verstärkungen nach der Krim.

Marseille, 18. Dkt. (Telegr. Dep.) Die Einschiffungen von Truppen nach dem Oriente werden täglich zu Toulon und Marseille fortgesetzt. Alle verfügbaren Voante-Dampfboote haben den Befehl, Truppen an Bord zu nehmen.

Seit zwei Wochen sind 21,000 deutsche Auswanderer, die sich über Paris und Havre nach Amerika begeben, durch Straßburg gekommen.

Großbritannien.

London, 17. Dkt. Die „Times“ macht sich heute über den Bericht Menzikoff's lustig, welcher von der durch ihn bewerkstelligten Planktenbewegung von Bakischisarai, so wie von der „Seefahrt“ der Engländer nach Balaklava spricht. Wenn die übrigen Depeschen des Fürsten eben so wahrhaftig seyen, meinen die „Times“, dann werde der Kaiser Nikolaus wohl erst aus den trefflichen Berichten Lord Raglan's erfahren, was eigentlich auf dem Kriegsschauplatz vorgehe.

Rußland.

Zu Sweaborg hat sich schon an der Küste Eis gebildet, und in 14 Tagen wird zu Kronstadt voraussichtlich ein Gleiches der Fall seyn.

Türken.

Es bestätigt sich, daß in Sebastopol Mangel an Trinkwasser sey, die Cholera noch immer wüthe und der Angriff der Allirten täglich erwartet werden kann, da der Batteriebau der Beendigung nahe ist.

Spanien.

Aus Spanien sind ernste Mittheilungen eingegangen; man spricht von der Möglichkeit, daß die Königin Isabella dem Thron entsage, und von größerem Anhang, den die carlistische Partei gewinne.

Miszellen.

Der Serenglauben.

(Aus „Erinnerungen eines Arztes.“)

(Fortsetzung.)

Fast zwei Jahre waren vergangen, und wenn ich in das Dorf gerufen ward und, im Pfarrhause wohl nachfragend, jederzeit die besten Nachrichten von dem jungen Paare hörte, so freuete ich mich herzlich; daß die Alten von den Jungen sich ziemlich fern hielten, schien mir fast ein Glück. — Da kam Christian zu mir mit der Nachricht, daß Gretchen ihrer Entbindung entgegenstehe.



Ich wünschte ihm herzlich Glück.

„Ja, aber — aber —“ dehnte er, „es sind eben böse Leut' an dem armen Weib.“

„Warum? wie so?“ frug ich.

„Sie hat Nachts so Krämpfe! das Blut steigt ihr zu Kopf!“

„Poffen, Christian! das ist oft so; da kann man helfen!“ Ich verordnete das Nöthige, und es half.

Nach wenigen Tagen stand Christian schon wieder da. Er drehete mit aller Anstrengung die Lederkappe in den braunen Händen herum, und platzte endlich mit der Bitte heraus, seinem erwarteten Kinde jetzt schon etwas wider Hexerei zu geben! Vergeblich war all mein Befehlen und Predigen; ich habe ihm vom Wechselfieber, seiner Frau von den Krämpfen, dem Matthes von der fallenden Sucht geholfen: also sey ich stärker, wie die Hexen. „Aber die Doktor dürfen es nicht merken lassen, daß sie so was können und glauben, wegen der Andern, die es nicht verstehen,“ schloß er, „und ich will ja auch gar nicht haben, daß Sie es sagen; ich weiß ja doch, was ich weiß“ u. u. Um ihn los zu werden, schrieb ich noch etwas für die Mutter auf, und lebhaft dankend sprang er davon.

Bald nach Mitternacht weckte mich das Heranspringen von Pferden, und meine Glocke ward mit Heftigkeit angezogen. — Es war Christian, der um Gottes willen bat, gleich mit ihm zu kommen. Ich sprang auf das mitgebrachte Pferd, und im Galopp ging es die Höhe hinan. Aus seinen abgerissenen Reden konnte ich wohl sehr Schlimmes ahnen, doch nicht klar werden. Endlich waren wir am Ziele, und Folgendes war das Ergebnis meiner Fragen.

Gretchen war vor zwei Tagen glücklich entbunden und gesund gestern Abend mit ihrem muntern Kinde eingeschlafen, — es lag, nach altem Brauch, in einem Korbe, der auf zwei Stühlen vor dem Bette stand. Hinten lag Christian, von schwerer Tagarbeit sehr ermüdet. Um 12 Uhr etwa erwachte die junge Mutter und tastete sogleich nach ihrem Kinde; — es war fort! Sie schrie laut und gellend ihrem Mann, und schüttelte den Schlaftrunkenen: da fiel an der Thür ein schwerer Gegenstand zu Boden. Endlich brannte die Lampe, deren Docht noch glimmte. Das Kind lag nackt an der Thür und hatte das Genick gebrochen; oben an der Bettlade hing sein Hemd und Kittelschen noch ineinander gesteckt! — Die unglückliche Mutter suchte in wilden Krämpfen, von denen sie nur langsam genas. Vergebens suchte der Pfarrer mit mir die Sache natürlich zu erklären: der Hexenglauben war im ganzen Dorfe bis zum Unerlöschlichen gestärkt! —

(Schluß folgt.)

Den Dorfbehörden.

Wer die Leute dahin bringen will, daß sie thun oder unterlassen, was sie eigentlich von selbst schon thun und unterlassen sollten, der muß die Kunst besitzen, es ihnen recht begreiflich zu machen, daß es ihr eigener Nutzen seye. Am Besten wirkt daher das Vormachen, das gute Beispiel. Es ist den Leuten nicht zu verargen, wenn sie so fest am alten Brauch und Mißbrauch hängen, und es ist durch diese Beharrlichkeit

zwar viel Gutes nicht geschehen, aber noch mehr Uebels verhütet worden. Seit die langen herben Kriegsjahre verschmerzt sind, geht auch der gemeine Mann überall sichtlich voran, und muß vorangehen. Besonders wirken jetzt gute Beispiele ungleich schneller als es noch bei Menschengedenken der Fall war.

Daher scheint unbegreiflich, wie bei dem unsäglichen Fleiße des deutschen Landmanns noch so Vieles bemerkt wird, was man kaum einer polnischen Bauernwirtschaft zu gut halten dürfte.

Die Kandel der Dorfstraßen sind mit der nützlichsten Jauche gefüllt, welche, wenn mit dem vielen Unrathe Compost aufgeschlagen wäre, diesen würzen und die Tragkraft der Wiesen und Aecker vermehren würde.

Auf Bepflanzung der Ufer der Bäche, auf Trockenlegung der sumpfigen Stellen, auf Bewässerung der Wiesen wird beinahe nirgends die gehörige Aufmerksamkeit gerichtet.

Die Feldwege sind und bleiben krumm und unvernünftig, wie seit tausend Jahren, und man verliert lieber jedes Jahr unnöthig Geld und Mühe und jeden Tag Zeit und Pferdekraft, ehe man durchgreifend abhilft.

Auf vielen Markungen sieht man Steinriegel zwischen den Aekern, welche nach und nach gesäubert und für den Pflanzenwuchs tauglich gemacht wurden. Auch diese sollten wenigstens mit Himbeerstauben bepflanzt werden, bis etwas Zweckmäßigeres aufgefunden wird.

(Schluß folgt.)

Von den Augsburger Bäckern. Im Jahre 1442 fehlte es in Augsburg an Getreide. Als aber die Bäcker, erzählt eine alte Chronik — in dieser Volksnoth täglich Betrug durch leichtes Gewicht trotz aller Verbote übten, ließ der Rath einen Schnappgalgen mit einem Korbe über der Pferdeschwemme am Ulrichsplatz machen, damit Contravenienten zuerst gehörig vom Volke in der Höhe gesehen werden konnten, und dann in die Lache fallen mußten. Die Bäcker, welche bei ihrem gewohnten leichten Gewichte bleiben wollten, nahmen dieß sehr unwillig auf und zogen darauf am 10. März allesammt nach Friedberg aus. Sie fanden es aber endlich doch zu hart, wider den Stachel zu leiden, kehrten am 9. Tage zurück und fügten sich des Rath's Beschlusse. Der Rath ließ Gnade für Recht ergehen, und unterlagte für ein Jahrzehnt allen Junstgenossen die Aufnahme in den Rath und eine richterliche Würde. 45 Meister beschworen die Auerkenntnis der Strafe. Der Junstmeister Taglang aber, der hartnäckig trotzte und tobte, ward für immer in die Verbannung geschickt.

Die erste Regierung, welche sich der verfolgten kleinen Vögel angenommen — sagt das Journal für Ornithologie — ist die Regierung von Schwarzburg. Dieselbe hat im März d. J. ihrem versammelten Landtage einen Gesetzentwurf zu einem vollständigen Verbote des Vogelfangens vorlegen lassen. Darin ist mit Recht ganz besonders das Anlegen von Meisenhütten, auf deren jeder oft viele Tausende dieser nützlichsten aller Ungeziefervertilger getödtet werden, auf das strengste untersagt.